

das erste, was wir tun können. Wie und wo wir mit anderen zusammen öffentlich werden können, um für eine menschenrechtsgebundene Weltpolitik und Handelspolitik einzutreten, wäre dann ein nächster Schritt.

Wie politisch die biblische Botschaft gelesen und gedeutet werden kann, zeigen Künstler wie Ruud Bartlema. Wie aktuell die biblische Botschaft, in diesem Fall die Passionsgeschichte ist, ist damit auch klar.

Und wenn ich zum Schluss noch einen Bezug zu uns allen herstelle, so möchte ich diesen Bezug nicht ausgespielt wissen gegen die gerade hergestellten Bezüge.

Gefangen - wer oder was nimmt mich gefangen? Wer oder was hält mich gefangen?

Zur Zeit hält uns das Corona-Virus alle gefangen. Dank an all die, die sich dafür einsetzen, dass wir hier wieder zu Freiheitsgewinnen, zur Wieder-in-Kraftsetzung von Grundrechten kommen. Aber

auch weit über die z.Zt. alles beherrschende pandemische Lage hinaus dürften die gestellten Fragen bleibend aktuell sein: was nimmt mich, was hält mich gefangen?

Jesus leidet mit uns. Jesus leidet für uns. Auf das darin liegende Heil, auf den darin liegenden Hoffnungsgewinn kann ich heute nur mit Verweis auf den vorne abgedruckten Wochenspruch verweisen.

Die Blutrinnensale und –bäche des Unrechts sollen nicht das letzte Wort behalten, ist Kernbestand der österlichen Botschaft unseres Glaubens. Diese Frucht und viele andere mehr sind uns verheißen. Amen.

Bleibt behütet!

Sagt einander: Ich denk an Dich. Und Gott denkt an Dich.

Euer Pastor

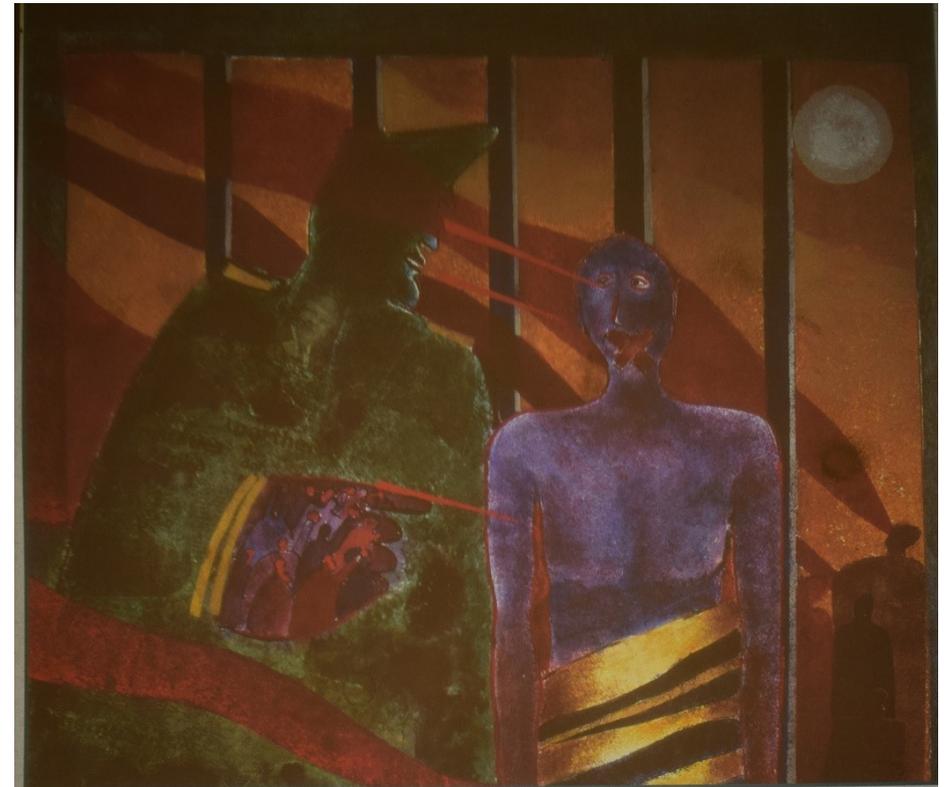
Christian Erchinger



Ev.-luth. Pauluskirche Heisfelde, 14. März 2021

Sonntag Lätare, 4. Sonntag der Passionszeit

Wochenspruch: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Joh. 12,24



I. Macht - Vor Augen

Gefangen

Liebe Gemeinde!

„Und sie legten Hand an Jesus und ergriffen ihn.“

Mt. 26,50

In allen 4 Evangelien wird uns die Gefangennahme Jesu erzählt. Sie ist der Auftakt zu allem Weiteren. Von hier aus kann man weiter zurückfragen, was war dazu der Auftakt. Und so kommt man pöh, a pöh zum Anfang der Sendung Jesu: Judas, die Jünger, das Abendmahl, die Berufung der Jünger am Anfang des Weges Jesu.

Die Passionsgeschichte Jesu nimmt in allen 4 Evangelien einen breiten Rahmen ein. Alle anderen Geschichten zu Jesus sind in gewisser Weise Vorgeschichten. Schicht um Schicht legt sich hier aufeinander. Es verdichtet sich hier etwas in ungeheurer Weise. Nur in nacherzählender Weise wussten die Nachgeborenen der zweiten urchristlichen Generation mit diesem Ungeheuerlichen umzugehen. Ein Unschuldiger wird gefangen genommen. Wie kann denn das? Wie

konnte es denn dazu kommen? Auf diese erschrockenen Fragen antworten die Evangelien in erzählender Weise. Das ist ihre Stärke, das ist ihre Schwäche.

Erzählungen sind die Aneinanderreihung von Bildern. Wir Menschen sind geschichten- und bilderhungrig. Die Gefahr der vielen Bilder - und wie viel mehr in unserer medialen bildüberfluteten Welt - ist, dass uns Bilder auch zukleistern, verkleben können. Das Bild, die erzählte Geschichte wird für sich als Antwort genommen. Ich frage nicht mehr nach.

Jesus wird gefangen genommen.

Eberhard Hündling, Pastor der reformierten Gemeinde, ist in seinem reichen Materialfundus auf den `ökumenischen Kreuzweg der Jugend 2005´ gestoßen. Dieser Kreuzweg besteht aus 7 Bildern des niederländischen Künstlers Ruud Bartlema mit dem Gesamtthema: „Vor Augen: das Kreuz“. Er versucht auf

seine Weise, aktuelles Leid und die Passion Jesu zu verbinden, indem er als Malgrund Zeitungsnachrichten wählt.

Das erste Bild, die erste Station trägt den Titel: `Macht - Vor Augen´

Ein Mann in grüner Uniform mit charakteristischer Mütze, vielleicht ein Polizist, stehen sich gegenüber. Ein roter Augenblitz verbindet den Polizisten mit dem Gefangenen. Der Gefangene ist lilafarben gemalt. Ist er so geschlagen, geschunden, malträtiert worden, dass sein Körper über und über blaulila angelaufen ist? Sein Mund ist ihm zugeklebt worden. Er hat zu schweigen. Er ist zum Schweigen gebracht worden. Sein linkes Auge ist geöffnet. Sein rechtes Auge ist wahrscheinlich von Schlägen getroffen angeschwollen. Ja, die roten Blitze haben diesen Geschundenen getroffen: die hasserfüllten Blicke des Macht habenden, verletzende, erniedrigende Worte, Reden. In autoritären Unrechtsregi-

men passiert dies bis heute. Unschuldige Bürger werden gefangen genommen und inhaftiert. Wenn es ganz schlimm kommt, werden sie gefoltert und misshandelt. Das schreit zum Himmel.

Der Maler Ruud Bartlema malt dies auf Zeitungspapier. Im Original bzw. per Folie groß an die Wand geworfen ist dies besser zu erkennen. Die Stichworte `Apartheid´ und `Afrika´ kann ich lesen. Bis 1994 herrscht das Unrechtsregime in Südafrika. Die Aufarbeitung dauert erheblich länger. Sie läuft wahrscheinlich bis heute.

Aktuell fallen mir die Menschen in Belarus / Weißrussland, in Russland (Alexej Nawalny), in China, in Hongkong, in Myanmar ein. Mutige Menschen stehen dagegen auf, dass bestimmte Gleichheits- und Menschenrechte ihnen vorenthalten werden. Sie werden gefangen genommen, weggesperrt. Sie sollen mundtot gemacht werden.

Unser Denken an sie und unsere Fürbitte für sie, ist